

Volkstrauertag, 14.11.2021 in Welbhausen,

am Kriegerdenkmal

Auszug aus der Rede;

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, meine Damen und Herren!

Am 1. August 1914 hat Deutschland dem Russischen Reich den Krieg erklärt. Ein kurzer, erfolgreicher Waffengang wie 1870/1871 im deutschfranzösischen Krieg mit anschließender Rückkehr zur friedlichen Normalität: Das war die Erwartungshaltung des überwiegenden Teils der deutschen Bevölkerung in den ersten Augusttagen des Jahres 1914. Doch es kam anders.

Es begann ein vierjähriges blutiges Massensterben mit Millionen Toten. Kurz: es wurde die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“.

25 Jahre später...Ein Angriff auf Polen wurde von Adolf Hitler im Berliner Reichstag am Vormittag des 1. September 1939 besprochen. Der Tag gilt heute als Beginn des von Deutschland ausgelösten Zweiten Weltkriegs. Tatsächlich überfiel an diesem Morgen die deutsche Wehrmacht ohne Kriegserklärung Polen. Der Krieg dauerte 6 Jahre und es mussten weltweit 80 Millionen Menschen sterben.

Nicht nur das Unrecht, welches vielen widerfahren ist, den Toten, den vielen, die geliebte Mitmenschen verloren haben hat die Bevölkerung in allen beteiligten Ländern geprägt. Das Leid aller, die Ehepartner, Kinder, Eltern Geschwister und Freunde verloren haben ist für uns nicht vorstellbar. Die Zeit nach den Kriegen, mit Ihren Entbehrungen und dem Kampf um alles was zum Überleben wichtig ist können wir uns nicht im Geringsten vorstellen.

Heute, 76 Jahre nach Kriegsende, ist kaum einer mehr unter uns, der selbst im Schützengraben gestanden ist. Nur wenige von uns können sich noch an die Entbehrungen der Nachkriegszeit erinnern. Für uns ist es selbstverständlich sicher in Frieden und Wohlstand zu leben. Dies zu bewahren, sollte das wichtigste für uns im Leben sein!



Stadtrat Achim Endreß hielt die Rede zum Volkstrauertag

Wir gedenken heute, 107 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges und 82 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges, der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Wir erinnern an die Soldaten, die zivilen Kriegsoffer, die Opfer von Massakern und Genoziden. Wir denken an die Toten der Diktaturen. Wir denken an persönliche Schicksale in abstrakten Kämpfen um Staatsinteressen, in Glaubenskriegen, in Schlachten politischer Ideologien. Gerade die Sinnlosigkeit dieser blutigen Konflikte macht uns auch heute noch nahezu sprachlos vor Betroffenheit.

In den letzten 200 Jahren gab es auf dieser Welt etwa 500 Kriege. Auch heute bekriegen sich Menschen in 30 Ländern auf dieser Erde. Das ganze Leid, die schrecklichen Zustände und die vielen sinnlos Gefallenen Menschen ist aktuell wie eh und jeh.

Jeder einzelne Tote hatte seine Familie und seine Freunde, die um ihn trauern. Viele Menschen leben in Angst, Trauer und Hunger.

Das sollte uns die Tragweite des heutigen Tages bewusst machen.

„Jeder Krieg ist eine Niederlage des menschlichen Geistes.“

Aus dieser Erkenntnis heraus, aus der Erinnerung an die bedrückenden Schicksale, muss die Botschaft, die für uns alle von diesem Tag ausgeht, lauten:

Nie wieder!

Wir dürfen menschlichem Leid gegenüber nie gleichgültig sein und müssen dort mutig einschreiten, wo Mitmenschen unsere Hilfe brauchen. Zivilcourage ist kein bloßes Wort, es ist das Lebenszeichen einer menschlichen Gesellschaft.

Wir können den Frieden nur bewahren, wenn wir aktiv für ihn eintreten.

Das gilt in der großen Perspektive der Weltpolitik genauso wie im kleinen Rahmen unseres täglichen Lebens. Er ist für uns so selbstverständlich, aber ein Blick auf den blutigen Globus belehrt uns leider eines Besseren. Daher erinnern wir uns insbesondere an einem Tag wie heute der Verpflichtung, gemeinsam daran zu arbeiten, dass dem Bösen in unserer Welt stets genügend Gute entgegenstehen.

Unsere gemeinsame Erinnerung am Volkstrauertag an die Gefallenen aus Welbhausen, sowie die Millionen Toten in allen Kriegen, muss uns die persönliche Aufforderung sein, tagtäglich den Weg des Friedens zu gehen – ein Weg, der lang und beschwerlich, aber darum nicht weniger lohnenswert ist.

Im Gedenken an alle Opfer von Krieg und Gewalt, lege ich diesen Kranz nieder.

Gegen Krieg und Gewalt – für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Am Volkstrauertag bekennen wir uns zum Wert des Lebens.

